

Die Dinge werden unter einem falschen Gesichtswinkel gesehen, wenn man die große Kriegswoge gegen den Islam im Orient als im ganzen analog und zum Teil sogar als Folge des Vorgehens auffaßt, das Alfons VI. und der Cid gegen die Almoraviden im Abendland einleiteten; wenn das Königreich Jerusalem, das Gottfried von Bouillon inmitten der Sarazenen gründete, eine Nachahmung dessen im Morgenland genannt wird, welches der Cid im Oßzident, in Valencia, schuf.¹⁾ Gewiß, in der Vorstellung des christlichen Abendlandes waren die Kreuzzüge „durch ein inneres Band“ mit den Maurenkriegen verbunden²⁾, aber das gilt nur von den französischen und sonstigen fremden Rittern, die jenseits der Pyrenäen ihren Glaubenseifer mit dem Schwerte bewährten. Für die Spanier selbst waren diese Kämpfe, obschon die Almoraviden vorübergehend den religiösen Haß entflammten, zunächst und vor allem politische Kämpfe. Im Morgenland ging es um die Freiheit der orientalischen Kirchen von der Türkenherrschaft, hier war der Zweck die Ausdehnung des eigenen Gebietes, die Vorschübung der Grenzen. Die Spanier selbst haben ihre Maurenkriege damals noch nicht als Kreuzzüge geführt.³⁾ Leider ist Erdmanns Buch über die Entstehung des Kreuzzugsgedankens für die deutsche Ausgabe nicht mehr verwertet; es hätte davor bewahrt, Kreuzzüge und Maurenkriege als im Grunde dasselbe zu betrachten.⁴⁾

¹⁾ EdC. 617. 649f.

²⁾ Erdmann, Kreuzzugsgeb. (unten Anm. 4) 268.

³⁾ Vgl. auch Erdmann HJ. 141 (1930) 44 ff. Auch manches andere scheint mir in diesem Zusammenhang schief gesehen: aus der doppelten Gefahr, die das Abendland an beiden Enden des Mittelmeeres bedrohte, sei es gerettet worden durch den Cid im Westen, durch die Kreuzzüge im Osten, EdC. 649. Das Königreich Jerusalem, von den Kräften der ganzen Christenheit getragen (aber durch gewaltige Entfernungen von ihr getrennt), sei ein vergängliches Gebilde gewesen (es bestand immerhin 200 Jahre bis zum Verlust des letzten Postens), während der Cid Valencia so dauerhaft organisiert habe, daß seine Witwe es nach seinem Tode noch drei Jahre verteidigen konnte, EdC. 617f. Hatten die Byzantiner, die dem türkischen Ansturm schließlich erlagen, wirklich eine geringere Lebenskraft als die Spanier, die den immer erneuten Angriffen aus Afrika 1340 ein Ende machten? EdC. 684.

⁴⁾ Stuttgart 1935, bes. Kap. 9—10. Vgl. auch Erdmann 89 Anm. 8 (gegen Hämel) mit EdC. 678 n. 1. Sicher ist Menéndez mit seiner Polemik gegen P. Boissonnade (EdC. 163 n. 2. 370 n. 2. 563 n. 3. 679) im Recht; doch sei aus dessen letzten Aufsatz „Les premières croisades franç. en